

J. N. 200. 481

94, Goddards Avenue

Bolton

Surrey

129, IVOR COURT,

GLOUCESTER PLACE, N.W. 1.



20. October 1939

Mein lieber brauner Felix, das ist die sofort  
antwort, bezieht am besten, wie fern es mir liegt,  
die Deine so lang dauernde Schweigpauszeit  
- oder irgendwas anderes - nabel zu nehmen. Ich  
bin mir auch nicht bewußt, irgendeine Karte  
von Dir unbeantwortet gelassen zu haben. Ich  
hätte einfach Deine Adresse nicht, sonst hätte  
ich mich schon selbst gemeldet. Ich habe  
London am 2. Sept. verlassen - nicht eben sehr  
gern, aber Ivor Court hatte kein air raid shelter  
eingeweiht, und man erwartete damals ja eine  
andere Art von Kriegführung. Es ergab sich die  
Gelegenheit, das ich hier ein Fräulein bekommen  
konnte in dem Haus, da meine Wille kurz vor

bes gemischt hatte. Da Bekleid reception area ist,  
hätten meine Verwandten Freunde ins Haus nehmen  
müssen, es lag also im Interesse beider Parteien,  
dass ich bleibe - und hier bin ich nun und warte  
auf die weitere Entwicklung. Meine Frau ist noch  
in Südafrika, Gott sei Dank - muss ich sagen, so  
bitter es für mich ist auf unbestimmte Zeit von  
Ihr getrennt zu sein. Wenn ich die Wohnung in  
London los werden könnte, würde ich am liebsten nach  
nach S. A. reisen, trotz K-Boot und anderer An-  
nehmlichkeiten solcher Unternehmungen. Aber Dingen  
ist vorläufig keine Aussicht. Meine Naturalisierung,  
die sonst vielleicht schon erledigt wäre, ist durch den  
Krieg aufgehalten - und das ist ein Grund mehr, dass  
ich wohl geneigt in this country bleiben muss. Bis  
jetzt bin ich jede Woche mindestens einmal in London  
gewesen, wohl aus Kierment, sondern weil mein Bein  
mit mehr Erfolg als meine geschätzten Handelsartikel rebelliert  
hat und ich eine Röntgenbehandlung nötig hatte.  
Dass ich mich sehr beglückt fühle, wäre eine etwas idiotische

Vorantung, die ich dir nicht zu traue. Das Gedanke an meine Angehörigen in Wien bedrückt mich sehr. Via Switzerland habe ich wenigstens einmal die Hand drüß meiner Mutter zu sehen bekommen, das natürlichst keinerlei Nachrichten. Da wir alle noch unerblickliche Bindungen haben, können wir uns nicht einmal freuen, wenn wir lesen, wie schlecht es den Leuten in Greater Germany geht. Und wenn ich nicht bald einen Weg finde, mein Porot zu verdienen, weiß ich nicht, was mit mir werden soll. Meine Manuscripte haben mir unabweisbar nichts geholfen. Sie verwandeln sich jetzt langsam in englische, übersetzt von mir selbst und poliert von befreundeten Engländern. Ob ich damit zu etwas Komme, bleibt abzuwarten. Jamestown - es ist das Einzige, was ich jetzt kann, zu versuchen auf diesem Weg etwas zu erreichen. Kein sehr „zukunftsreiches“ Spiel, wenn man 57 geworden ist! Dabei fällt mir ein, daß du in diesen Tagen Geburtstag haben wirst, und das ist ein guter Anlaß, dir alles Gute zu wünschen (obgleich's dir zu keinem Anlaßes bedarf).

Ich freue mich, zu hören, dass Du Gelegenheit gefunden  
hast, Dich zu betätigen und hoffentlich, eine Stell-  
stelle zu finden. Du hast ja auch deine Nadeln  
und Nadel - ein Glück in solcher Zeit.

Ich selber komme mir etwas deplaciert vor - nach  
dem Einsiedlerleben im Ivor Court. Da ich bis  
jetzt nicht viel gesehen konnte, hat ich sogar von  
Ort selbst noch nichts anderes gesehen als den Weg  
von diesem Haus zur Eisenbahnstation. Es ist  
gerade wohl das Richtige für mich, so zu leben.  
Aber was ist die Richtige?

Mein Bedarf an Zeitgenosse - Sein ist mehr  
als gedeckt.

Wieder: alles Gute, mein Lieber, und  
gegenseitige Gnade Dir und den Deinen.



Widow